

Zeitschrift:	Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber:	Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band:	71 (2013)
Heft:	375
Artikel:	Dank Erdschattenvergrösserung partiell : ein "Bisschen" Schatten
Autor:	Baer, Thomas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-897626

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank Erdschattenvergrößerung partiell



Ein «Bisschen» Schatten

In den Abendstunden des 25. April 2013 schrammt der volle Mond haarscharf am Kernschatten der Erde vorbei. Nur dank dessen leichter Vergrößerung wird diese Mondfinsternis sehr kurz partiell. Ihre Grösse beträgt gerade mal 1.48%!

■ Von Thomas Baer

Die partielle Mondfinsternis in den Abendstunden des 25. April 2013 ist ein interessanter Grenzfall zwischen einer fast totalen Halbschatten- und einer sehr kleinen partiellen Finsternis. FRED ESPENAK, NASA-Finsternisfachmann, rechnet eine Grösse im Halbschatten von 0.9866 (bezogen auf die Mondgrösse = 1.0) und nur 0.0148 im Kernschatten. Auch in [1] wird die Finsternis als «Grenzfall» zwischen einer Halb- und Kernschattenfinsternis geführt. Doch warum sind die Angaben so vage?

Wer schon einer Mondfinsternis teleskopisch beigewohnt hat, weiß, wie schwierig es ist, den Beginn der partiellen Phase zu registrieren.



Abbildung 2: Auch die partielle Mondfinsternis am Silvesterabend 2009 fiel sehr klein aus. In der obigen Aufnahme steht der Vollmond weniger als 2% im Kernschatten der Erde und bietet somit etwa den Anblick, wie wir ihn am 25. April 2013 gegen 22:07 Uhr MESZ erwarten dürfen. (Bild: Thomas Baer)

Schuld daran ist die Unschärfe des Kernschattenrandes, bedingt durch die Erdatmosphäre, welche in den unteren Schichten schattenerzeugend wirkt. Aus diversen Beobachtungen von Mondfinsternissen konnte ein 2 - 3% vergrößerter Kernschatten, verglichen mit einer atmosphärenlosen Erde, registriert werden. So betrachtet, lässt mitunter die Erdschattenvergrößerung

die Mondfinsternis am 25. April 2013 partiell erscheinen. Der Erdglobus alleine würde eine viel kürzere Kernschattenfinsternis hervorrufen!

Eine vergleichbare, allerdings noch knappere partielle Mondfinsternis gab es letztmals am 3. März 1988. Interessant hier: ESPENAK gab sie als «Penumbral Lunar Eclipse» mit einer Grösse von 1.0907 an. Den Kernschatten verpasste der Mond nach seinen Berechnungen um 1.7 Tausendstel der scheinbaren Mondgrösse. In [2] dagegen wurde dieselbe Mondfinsternis mit einer Grösse im Kernschatten von 0.003 und einer Dauer von 13 Minuten als partielle Mondfinsternis klassifiziert.

So läuft die Finsternis ab

Das bevorstehende kleine lunare Schattenspektakel am Abend des 25. April 2013 ist – sofern keine Wol-

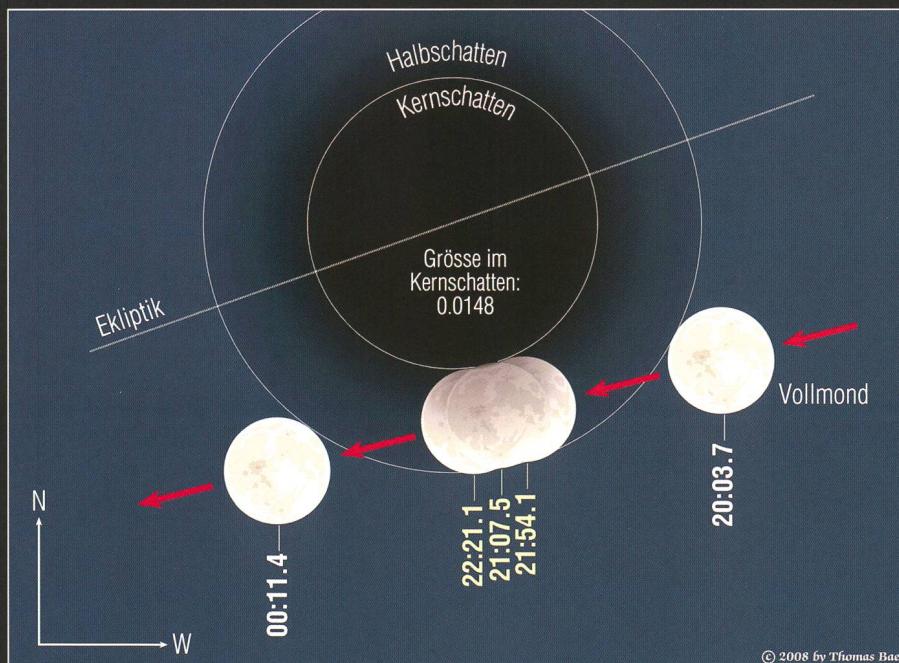


Abbildung 1: Der Vollmond zieht weit unterhalb der Ekliptik noch haarscharf am Kernschatten der Erde vorbei. Das Gebiet nördlich des Mare Frigoris wird knapp partiell verfinstert, während der Rest der Mondscheibe im Halbschatten steht. (Grafik: Thomas Baer)

ken die Beobachtung stören – optimal am Osthimmel zu sehen. Der Mondaufgang erfolgt um 20:27 Uhr MESZ. Die Halbschattenphase ist seit 20:03.7 Uhr MESZ im Gange, jedoch noch kaum wahrnehmbar. Erst ab 21:00 Uhr MESZ wird der aufmerksame Beobachter sehen, wie sich die östliche (linke) Mondhälfte allmählich zu verdüster beginnt. Wirklich auffällig wird die Finsternis dennoch nicht. Auch wenn der nördliche Mondrand (oben links) zwischen 21:54.1 Uhr und 22:21.1 Uhr MESZ den Kernschatten streift, wird der Normalbürger diese Finsternis kaum bemerken. Der getübte Betrachter sieht aber eine deutliche Delle, die das Rund des Vollmondes leicht deformiert.

Mondfinsternis fotografieren

Es gibt Paradeereignisse in der Astronomie, die ihren fotografischen Reiz haben. Zu ihnen gehören zweifelsohne auch Mondfinsternisse. Oft werden Halbschattenfinsternisse in astronomischen Jahrbüchern als unspektakulär, da unauffällig, deklariert. Dies mag sein, wenn man visuell beobachtet. Das menschliche Auge verkraftet in der Tat viel grössere Helligkeitsunterschiede als der hochempfindliche Chip einer Digitalkamera. Daher fallen einem Halbschatten-Mondfinsternisse erst auf, wenn der Trabant mindestens zu Dreivierteln im Schattenkegel steht. Fotografisch kann die allmähliche Eintrübung in dessen schon bald nach Finsternisbeginn ausgemacht werden, wenn man die geschossenen Aufnahmen mit dem unverfinsterten Vollmond vergleicht (siehe dazu Abb. 3).

Die zweite Aufnahme entstand blass eine Viertelstunde, nachdem der Mond in den Halbschatten eingetreten ist. Bei genauem Hinsehen ist im südlichen Bereich bereits ein Hauch der Finsternis auszumachen! Damit die Aufnahmen einer Halbschatten-Mondfinsternis verglichen werden können, lohnt es sich, eine Serie aufzunehmen, bei der die ISO-Einstellung, hier 100, sowie die Belichtungszeit auf den unverfinsterten Mond ($\frac{1}{640}$ s) während der gesamten Sequenz unverändert beibehalten werden. Die Belichtungszeit ist natürlich von den äusseren Bedingungen abhängig. Trüben etwa dünne Schleierwolken die Sicht, wie dies während der kleinen partiellen Silvestermondfinsternis am 31.



Abbildung 3: Diese Serien-Aufnahme entstand während der tiefen Halbschatten-Mondfinsternis vom 14. März 2006 bei absolut klaren Wetterverhältnissen. Alle Bilder wurden am Meade-Reflektor der Sternwarte Bülach mit 800 mm Brennweite $\frac{1}{640}$ s lang bei 100 ISO mit einer Canon EOS 350D DIGITAL belichtet. (Bilder: Thomas Baer, Sternwarte Bülach)

Dezember 2009 der Fall war, kann sich die Verschlusszeit bei gleicher Brennweite gut und gerne auf $\frac{1}{15}$ s erhöhen. So oder so empfiehlt es sich, vor der Mondfinsternis rasch eine Testserie aufzunehmen. Auf dem Display sieht man rasch, welche Einstellung die beste ist. Auf jeden Fall sollte aber die Automatik ausgeschaltet werden, weil die Kamera sonst den dunkler werdenden Mond automatisch aufhellt.

Kernschatten sichtbar machen

Will man gegen 22:07.5 Uhr MESZ die kleine Delle des Kernschattens abbilden, kann man die Belichtungszeit manuell verlängern. Abb. 4 wurde $\frac{1}{10}$ s lang durch dünne Cirruswolken hindurch belichtet. Jetzt erscheint die Mondscheibe, da überbelichtet, ausgebrannt, sprich, die Oberflächendetails (Maria und Krater) verschwinden. Dafür werden die leicht bräunliche Färbung des Kernschattens und dessen Randunschärfe sichtbar. (tba)



Abbildung 4: Die längere Belichtung lässt nun den Kernschatten und dessen unscharfen Rand erkennen. (Bild: Thomas Baer, Sternwarte Bülach)

Quellen

- [1] http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Mondfinsternisse_des_21._Jahrhunderts
- [2] ERNST HÜGLI, HANS ROTH UND KARL STÄDELI; Der Sternenhimmel 1988, Salle + Sauerländer